

VERSTEHEN UND VERARBEITEN EINES HÖRTEXTES

Die Einwanderungsgesellschaft als multikulturelle Gesellschaft

Meine Damen und Herren, erlauben Sie mir zunächst einige einleitende Worte.

Ob wir es gerne sehen oder nicht: Deutschland ist ein Einwanderungsland, und damit steht es nicht allein. Viele Gesellschaften haben ihre Erfahrungen mit der Einwanderung. Ohne Einwanderer wäre die Geschichte der letzten 200 Jahre nicht denkbar. Die Geschichte hat gezeigt, dass Migration noch nie zu verhindern war. Es ist auch heute nicht möglich, das Fremde draußen zu halten. Das Problem ist also, das Eigene und das Fremde vernünftig zu verbinden. Ist hier die multikulturelle Gesellschaft die Lösung? - Damit sind wir beim Thema. Lassen Sie mich mit einigen Bemerkungen zum Begriff beginnen.

1. Zum Begriff "multikulturelle Gesellschaft"

Die multikulturelle Gesellschaft wollen wir hier als Einwanderungsgesellschaft verstehen. Generell kann man sagen, dass die Anwesenheit von Fremden sozusagen das Erkennungszeichen der multikulturellen Gesellschaft ist. Darüber hinaus hat sie ein sehr anspruchsvolles Ziel. Ich sage anspruchsvoll, Gegner würden sagen utopisch. Wie auch immer, das Ziel der multikulturellen Gesellschaft ist das gleichberechtigte Zusammenleben von verschiedenen ethnischen, kulturellen und religiösen Gruppen. So sollen zum Beispiel hier in Deutschland der türkische Kleinhändler oder der iranische Asylant oder auch die chinesische Studentin und die deutschen Mitbürger gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft sein. Das bedeutet auch, das Andere, das Fremde aushalten zu können. Und das verlangt, dass man andere Lebensweisen toleriert.

Um es noch einmal zu sagen, meine Damen und Herren: Deutschland ist ein Einwanderungsland und auch dadurch multikulturell. Und wo es multikulturell zugeht, geht es auch unübersichtlich zu. Multikulturelle Gesellschaft: Das ist, so gesehen, nur ein anderes Wort für die Vielfalt aller modernen Gesellschaften - man könnte auch sagen für die Uneinheitlichkeit aller modernen Gesellschaften. Diese Vielfalt hat zwei Seiten: eine vorteilhafte und eine, die Angst macht. Von beiden muss gesprochen werden.

2. Probleme, die die Einwanderung mit sich bringt

Drei Probleme möchte ich hier kurz darstellen.

1. In nahezu allen Gemeinschaften sind Fremde selten willkommen. Warum ist das so? Warum fällt es den Einheimischen so schwer, auf die zuzugehen, die nicht dazugehören? In der Regel wird nicht das Eigene *mit* dem Fremden gesehen, sondern das Eigene *gegen* das Fremde. Nach diesem Schema wahrzunehmen, ist nicht neu. Die Wahrnehmung nach diesem Schema ist auch nicht spezifisch deutsch. Sie prägt alle Kulturen. Man definiert sich selbst und gewinnt Bedeutung, indem man sich von anderen abgrenzt. Mit anderen Worten: Es ist die Abgrenzung, die die eigene Identität sichert. Denn was wären wir, könnten wir uns nicht von den Fremden abgrenzen? Das führt uns unmittelbar zum nächsten Problem.

2. Abgrenzung kann Integration unmöglich machen. Wir wollen uns das an einem Beispiel klarmachen. In vielen deutschen Großstädten gibt es Schulen mit hohen Anteilen ausländischer Schüler. In Frankfurt gibt es etwa eine Gesamtschule, an der 80 Prozent der Schüler Ausländer sind. Die Folge davon ist, dass deutsche Eltern ihre Kinder von dieser

Schule abmelden. Das führt wiederum dazu, dass die ausländischen Schüler unter sich bleiben. Sie bilden eine Art "Schulgetto".

Allein schon dieses Beispiel zeigt: Die Furcht vor der multikulturellen Gesellschaft muss ernst genommen werden. Denn diese Gesellschaft ist alles andere als einfach. Wir kommen damit zum dritten und wohl auch größten Problem, dem Fremdenhass.

3. Fremdenhass *kann* vor allem bei den Menschen entstehen, die wir als die Verlierer der Gesellschaft bezeichnen. Wer ist damit gemeint? Nun, gemeint sind damit hier in Deutschland zum Beispiel Jugendliche ohne Ausbildungsplatz, Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger. Diese Verlierer der Gesellschaft *können* sich in der Tat in Konkurrenz mit Ausländern befinden - in Konkurrenz um Arbeitsplätze, Wohnungen, Kindergartenplätze usw., usw. Die Begegnung mit den Ausländern erinnert sie immer wieder an das Gleiche, nämlich, dass sie es nicht geschafft haben, dass sie gescheitert sind. So entwickeln sie Hass auf die Ausländer. Sie hassen Ausländer als das lebendige Symbol für ihr eigenes Scheitern.

Soweit der Versuch, Fremdenhass zu erklären. Wir wollen ihn damit auch nicht entschuldigen! Reden wir nun über die Vorteile der multikulturellen Gesellschaft.

3. Vorteile der multikulturellen Gesellschaft

Meine Damen und Herren, die Vielfalt der multikulturellen Gesellschaft kann, wie gesagt, Probleme mit sich bringen. Aber: Sie eröffnet eben auch die Möglichkeit zum Austausch der Kulturen. Und wenn Kulturen sich austauschen, haben alle etwas davon. Das ist sicherlich ein eher idealistisches Argument.

Für die Bundesrepublik als multikulturelle bzw. Einwanderungsgesellschaft sprechen außerdem noch zwei ökonomische Gründe:

1. Es gibt in Deutschland Wirtschaftsbereiche, die ohne ausländische Beschäftigte gar nicht mehr existieren können. Als Beispiel sei hier nur das Hotel- und Gaststättengewerbe genannt. Ausländische Arbeitnehmer sind also in bestimmten Wirtschaftszweigen unverzichtbar.

2. Schon seit langem werden in Deutschland weniger Kinder geboren. Gleichzeitig werden die Menschen immer älter. Dieser Rückgang der Geburtenzahl und diese immer höhere Lebenserwartung verursachen u.a. folgendes Problem: Wer finanziert in Zukunft die Renten? Hier erweist sich wiederum die Einwanderung als ökonomisch sinnvoll. Denn es sind die Einwanderer bzw. die ausländischen Arbeitnehmer, die helfen, künftig die Rentenkassen zu füllen. Schließlich zahlen auch sie Beiträge zur Rentenversicherung.

4. Zukunftsperspektive

Wir müssen uns über eines im Klaren sein: Die Einwanderungsgesellschaft ist in Deutschland Realität. Wie wir gesehen haben, wirft diese Realität Probleme auf, ist aber auch von Nutzen. Es gibt Anhänger der multikulturellen Gesellschaft, die in ihr die beste Voraussetzung für Demokratie sehen. Dieser Meinung sind wir nicht. Demokratie ergibt sich keineswegs automatisch aus der multikulturellen Situation. Demokratie braucht ein gemeinsames Verständnis von verbindlichen Werten. Gemeint sind hier Werte wie zum Beispiel Menschenwürde, Freiheit, Gleichheit, die verbindlich für alle sind. Solche Werte müssen von allen akzeptiert werden. Nur wenn Einigkeit über diese Werte hergestellt wird, hat die multikulturelle Gesellschaft als Demokratie eine Chance.

Die Einwanderungsgesellschaft als multikulturelle Gesellschaft

Beantworten Sie die folgenden Fragen bitte in vollständigen Sätzen:

Fragen zum Text

1. Was versteht man unter einer multikulturellen Gesellschaft und welches Ziel hat sie?
2. Warum grenzt man sich von den Fremden ab und wozu kann das führen?
3. Wie kann Fremdenhass entstehen?
4. Welche ökonomischen Vorteile bringt die Einwanderung der Bundesrepublik?
5. Unter welcher Voraussetzung kann die multikulturelle Gesellschaft eine Demokratie sein?

Feststellungsprüfung im Fach Deutsch
VERSTEHEN UND BEARBEITEN EINES LESETEXTES

Seit je war die menschliche Gesellschaft gespalten: in Besitzende und Besitzlose, Mächtige und Ohnmächtige, Eliten und Mehrheiten. Immer neue Gründe fanden die Wenigen, um den Vielen ihre Ungerechtigkeiten aufzuzwingen. Rasse, Religion, Sprache und Nationalität sind altbekannte Kriterien für eine Kategorisierung der Menschen. Heute, im Zeitalter der genetischen Revolution, nimmt die Gesellschaft eine neue, noch ernstere Form der Auslese in den Blick: die Einteilung der Menschen in solche mit "guten" Genen und solche mit "schlechten" Genen.

Die Molekularbiologie ist dabei, die genetische Grundlage vieler Geisteskrankheiten, Stimmungen, Verhaltensweisen und Persönlichkeitsmerkmale zu entdecken. Viele Vertreter dieser Wissenschaft sind davon überzeugt, dass die Persönlichkeitsstruktur zum großen Teil vorherbestimmt, das heißt bereits in den Genen festgelegt ist, und dass sie durch die Umwelt, in der man aufwächst, nur noch geringfügig verändert wird.

Während die Sozialreformer der fünfziger und sechziger Jahre eifrig die gesellschaftlichen Bedingungen analysierten und die genetische Grundlage der menschlichen Entwicklung ignorierten, lässt sich bei den modernen genetischen Reformern das entgegengesetzte Extrem beobachten.

Vorsichtiger Biologen sagen zwar auch, dass Gene wichtige Informationen für die Entwicklung eines Organismus codieren. Sie betonen aber, dass die Gene als solche diese Entwicklung weder bestimmen noch gar beherrschen. Der amerikanische Zellbiologe Stuart Newman weist darauf hin, Lebewesen seien "dynamische Systeme": "Sie sind sensibel für Informationen aus ihrer Umwelt und können im Gegensatz zu Maschinen unter geringfügig veränderten Umweltbedingungen völlig unterschiedliche Verhaltensweisen zeigen."

Doch trotz solcher Einwände wird in den Medien und im öffentlichen Diskurs das Angeborene gegenüber den Umwelteinflüssen immer stärker betont. Auf diese Weise wird eine neue Form der Diskriminierung möglich gemacht. Viele Institutionen in den USA - Versicherungsgesellschaften, staatliche Behörden und Schulen - praktizieren bereits heute offen genetische Diskriminierung.

Manche Arbeitgeber verlangen von Stellenbewerbern genetische Tests. Da sie viel Geld in die Ausbildung und Schulung ihrer Mitarbeiter investieren, wollen sie wissen, ob die potenziellen Arbeitnehmer frei von Krankheitsfaktoren sind.

Ein weiteres Beispiel: In amerikanischen Schulen kommt es zunehmend zu einer Klassifizierung und diskriminierenden Ungleichbehandlung von Kindern, die sich auf die Rolle des genetischen Erbes bei schulischen Leistungen stützt. Leseschwierigkeiten, Konzentrationsstörungen und Verhaltensprobleme werden zunehmend als biologische Defizite betrachtet und folglich als Krankheiten klassifiziert, die mit pharmazeutischen Mitteln zu behandeln sind.

Die Selektion von Menschen nach ihrer genetischen Ausstattung führt zu einem fundamentalen Wandel in der politischen und gesellschaftlichen Machtausübung. In einer Gesellschaft, in der die Menschen nach ihren Genen eingeteilt werden können, nimmt institutionelle Macht jeder Art unweigerlich zu. Gleichzeitig wird die wachsende Polarisierung der Gesellschaft in genetisch "höherwertige" und genetisch "minderwertige" Individuen und Gruppen starke soziale Unruhen auslösen. Die sich im Verlauf dieser Entwicklung herausbildende "genetische Unterschicht" wird sich nämlich nicht einfach in ihr Schicksal ergeben, sondern zu massiven Protesten aufrufen.

Feststellungsprüfung im Fach Deutsch
VERSTEHEN UND VERARBEITEN EINES LESETEXTES

Name: _____

Kurs: _____

Antworten Sie in vollständigen Sätzen und möglichst mit Ihren eigenen Worten!

A. Aufgaben zum sprachlichen und logischen Aufbau

Ergänzen Sie die Lücken so, dass der Sinn der Originalsätze erhalten bleibt:

1. Zeilen 13f: Während die Sozialreformer der fünfziger und sechziger Jahre eifrig die gesellschaftlichen Bedingungen analysierten und die genetische Grundlage der menschlichen Entwicklung ignorierten, kann bei den modernen genetischen Reformern das entgegengesetzte Extrem (2 P)
2. Zeilen 23f: Doch obwohl, wird in den Medien und im öffentlichen Diskurs das Angeborene gegenüber den Umwelteinflüssen immer stärker betont. (2 P)
3. Zeilen 33f: Leseschwierigkeiten, Konzentrationsstörungen und Verhaltensprobleme werden zunehmend als biologische Defizite betrachtet und folglich als Krankheiten klassifiziert, die mit pharmazeutischen Mitteln behandelt (2 P)

B. Fragen zu einzelnen Textstellen

1. Wovon sind viele Molekularbiologen überzeugt?

2. Welche Position vertritt der amerikanische Zellbiologe Stuart Newman?

3. Warum verlangen manche Arbeitgeber von Stellenbewerbern genetische Tests?

C. Fragen und Aufgaben zu zusammenhängenden Textstellen

1. Geben Sie dem ersten Abschnitt eine Überschrift!

2. Was wird in Z. 31-35 über die Behandlung von Kindern in amerikanischen Schulen gesagt?

3. Von welchen Folgen genetischer Diskriminierung ist im letzten Abschnitt die Rede?

Vorgabenorientierte Textproduktion

Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- Schreiben Sie einen zusammenhängenden Text von ca. 250 Wörtern.
- Denken Sie an Einleitung, Überleitungen zwischen Teilthemen und an den Schluss.
- Bearbeitungszeit: 60 Minuten
- Maximale Punktzahl: 100

Thema: Einbürgerung

Gehen Sie in Ihrem Text auf folgende Punkte ein:

- ◆ Beschreiben Sie das unten stehende Diagramm. Fassen Sie die wichtigsten Informationen zusammen.
- ◆ Welche Bedingungen sollten die Einwanderer erfüllen? Diskutieren Sie die Vor- und Nachteile eines Einbürgerungstests.
- ◆ Was kann der Staat tun, um Einbürgerung zu erleichtern?

